

Dem Mangel entgegenwirken

Die Covid-19-Pandemie zeigt klar: Ohne ausreichende Zahl an MTD-Berufsangehörigen geht es nicht.

Gabriele Jaksch

Fachleute sagen, dass die Weltbevölkerung lernen muss, mit dem Coronavirus zu leben. Die Ausbreitung des Virus hat inzwischen auf alle Bereiche unserer Gesellschaft massive Auswirkungen. Auch wenn das Gesundheitswesen in Österreich besser aufgestellt ist als in vielen anderen europäischen Ländern, so hat die SARS-CoV-2-Krise auch stark Veränderungswürdiges zum Vorschein gebracht. Viele Regularien entsprechen nicht mehr den aktuellen Gegebenheiten. Aus diesem Grund ist eine Reform notwendig. Bereits im aktuellen Regierungsprogramm wurden zukunftsweisende Ansätze aufgegriffen. Die Krise zeigt, dass deren Umsetzung essenzieller ist denn je. Die aufgezeigten Verbesserungen gehören umgesetzt.

Eklatante Versorgungslücken

Mit rund 34.400 Berufsangehörigen sind die gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD: Biomedizinische Analytik, Diätologie, Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, Orthoptik, Radiologietechnologie) die drittgrößte Berufsgruppe im Gesundheitswesen in Österreich.

Derzeit gibt es eklatante Versorgungslücken im intra- und extramuralen Bereich bei den MTD-Berufen. Insbesondere ist der Mangel an Beschäftigten in der Biomedizinischen Analytik und der Radiologietechnologie hervorzuheben. Gerade bei den SARS-CoV-2-Testungen – sei es bei den PCR-Bestätigungstests oder bei den in weiterer Folge angedachten Antikörper-Schnelltests – ist es erforderlich, hochqualifizierte Biomedizinische Analytiker und Analytikerinnen einzusetzen. Nur so werden valide und verlässliche Testergebnisse erzielt, um tatsächliche Aussagen über die Pandemie-Entwicklung zu erhalten. Denn diese werden als Grundlage für den (zukünftigen) Umgang mit Covid-19 herangezogen. Radiologietechnologen und -technologien waren und sind mit der Durchführung von Thoraxuntersuchungen mittels mobiler Geräte sowie mittels Computertomografie gefordert. Die Erkrankungszeichen von Veränderungen des Lungengewebes können schon sehr früh mittels Bildgebung erkannt werden, was daher eine wichtige Säule zur Diagnostik darstellt.

Durch die Aufstockung der Ausbildungsplätze an den Fachhochschulen muss dem Mangel entgegengewirkt werden. Die SARS-CoV-2-Krise verdeutlicht die Wichtigkeit von gut ausge-

bildeten MTD-Berufsangehörigen. Auch im Regierungsprogramm 2020 (Seite 308) wurde bereits ein „bedarfsgerechter Ausbau des Fachhochschulsektors“ vor allem im Gesundheitsbereich aufgenommen, um die Versorgung in Österreich nachhaltig zu sichern und auszubauen.

Um den geforderten Versorgungsbedarf von Patientinnen und Patienten zu decken, müssen gegenwärtige und zukünftige Anforderungen und Handlungsfelder in den MTD-Berufsbildern berücksichtigt werden. Die Pandemie zeigt auf, dass zum Beispiel die bereits zunehmend gelebte Möglichkeit telemedizinischer und -therapeutischer Behandlung von Patienten angenommen und als zielführend empfunden wird. Um auch eine hochqualitative Gesundheitsversorgung in der Zukunft zu gewährleisten, werden auch im Regierungsprogramm (Seite 268) die „Stärkung und Aufwertung der nichtärztlichen Gesundheitsberufe sowie die Erweiterung der Kompetenzen und Ermöglichung von bestimmten Versorgungsschritten“ angeführt.

reapeutischer Behandlung von Patienten angenommen und als zielführend empfunden wird. Um auch eine hochqualitative Gesundheitsversorgung in der Zukunft zu gewährleisten, werden auch im Regierungsprogramm (Seite 268) die „Stärkung und Aufwertung der nichtärztlichen Gesundheitsberufe sowie die Erweiterung der Kompetenzen und Ermöglichung von bestimmten Versorgungsschritten“ angeführt.

Durch die Pandemie wurden viele Operationen, Behandlungen, Therapien etc. aufgeschoben bzw. sind viele Menschen durch die Erkrankung an Covid-19 mit starken Folgeerscheinungen konfrontiert. Es wird einen erhöhten Therapiebedarf im Bereich der Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, Diätologie und Orthoptik geben. Die extramurale Versorgung wird zukünftig noch besser aufgestellt werden müssen. Daher braucht es auch eine Optimierung der aktuellen Regelung zur Primärversorgung. Der „Ausbau von Primärversorgungseinheiten zur zielgerichteten Inanspruchnahme medizinischer und therapeutischer Leistungen“ findet auch im aktuellen Regierungsprogramm (Seite 264) Unterstützung. Die Leistungen aller gehobenen medizinisch-technischen Berufe müssen in der multiprofessionellen Primärversorgung abgebildet sein. Die Abbildung muss sowohl in den Leistungskatalogen der Kostenträger über die Primärversorgungsleistungen als auch in den Versorgungsaufträgen erfolgen.

Verbesserungsbedarf

Gerade Krisen zeigen auf, ob ein System Bestand hat. Die SARS-CoV-2-Krise zeigt auf, dass das österreichische Gesundheitssystem einem Verbesserungsbedarf unterliegt. Um auch nach den Zeiten der SARS-CoV-2-Krise ein nachhaltiges und effizientes österreichisches Gesundheitssystem zum Wohle der österreichischen Bevölkerung vorzufinden, muss die Versorgung der Bevölkerung mit den Leistungen der gehobenen medizinischen-technischen Berufe gewährleistet sein. Dazu tragen die Umsetzungen der genannten Reformen wesentlich bei. ::



Mag. Gabriele Jaksch
Präsidentin MTD-Austria
g.jaksch@mtd-austria.at